Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 37. Freytag, den 8. Mai 1829.

* * *
* * *

Mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre vom 5. v. M. haben Seine Majestät, unser allergnädigster König geruhet, dem Rechnungs-Rath Möller in Stralsund die Annahme und Tragung des ihm von des Königs von Schweden Majestät verliehenen Wasa-Ordens zu gestatten. Stettin, den 5. Mai 1829.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr Carl Daniel Friedrich Bohm ist heute als Stadtrath in unser Collegium eingeführt worden, welches wir hiemit bekannt machen.

Stettin, den 29. April 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 2. Mai.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius und Notarius Peter Conrad Emkes in Wesel den Character als Justiz-Commissions-Rath allergnädigst ertheilt.

Berlin, vom 4. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Fürsten Ludwig zu Solms-Lich den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 5. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Baierschen Kammerjunker Freiherrn August v. Dörnberg den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Brüssel, vom 26. April.

Unsere Blätter melden unter der Rubrik, London vom 22. April: „Vor Dungeneß passirte am 14. d. M. eine 80 (?) Segel starke Flotte, die sich nahe an der Franz. Küste hält. Man glaubt, daß es M. J., nach dem Mittelländischen Meere bestimmte Schiffe sind; sie schienen von einer Fregatte und 3 oder 4 Corvetten oder Briggs begleitet zu sein.“

Wien, vom 28. April.

Der gestrige und vorgestrige Beobachter enthalten Nachrichten aus Corfu bis zum 4. April und aus Kanea auf Kandien bis zum 26. Febr. Die Thermopylen sind von den Griechen besetzt worden, und die Türken haben sich wieder über die Sümpfe am Maliakischen Meerbusen nach Zeituni zurückgezogen. Demetrius Ypsilanti steht in der Gegend von Livadia. Einige Chiliarchieen (Regimenter) liegen in den nächsten Plätzen. 2 Chiliarchieen, einige Streif-Corps, darunter das des Tzavellas und Hadschi-Christo mit der Cavallerie, trennten sich von der Ost-Armee und wendeten sich südwestlich nach dem Schloß von Lepanto. Am 22. März langten sie vor dem Platz an, und fast zu gleicher Zeit traf der Admiral Miaulis mit der Fregatte Hellas von Navarin ein. Das Kastell von Lepanto (eins der sogenannten kleinen Dardanellenschlösser, dem durch das Franz. Bombardement neuerdings berühmt gewordenen Schloß von Morea gegenüber gelegen, und nicht mit der Stadt und Festung gleiches Namens zu verwechseln), wurde belagert. Die Türken, welche an Lebensmitteln den größten Mangel litten, hatten einige verzweifelte, jedoch vergebliche, Ausfälle, gemacht. Das heftige Bombardement des Miaulis und die enge Belagerung von der Landseite zwangen die Besatzung zur Uebergabe. Am 27. März ergab sich das Schloß auf Capitulation. Man sieht demnächst auch der Uebergabe von den Festungen Lepanto und Missolunghi entgegen, welche beide in der bedrängtesten Lage sind und an Lebensmitteln Mangel leiden; auch ist eine Verproviantirung dieser Plätze von Seiten der Türken unmöglich, da in ganz Epirus eine wahre Hungersnoth herrscht, und Gen. Church alle Pässe von Janina und Arta nach dem Süden in Besitz hat. Der Präsident Capodistrias durchreist den Peloponnes. In Tripolizza wollte er mit

den Militärchefs von Morea eine Zusammenkunft halten und sich dann nach Korinth und Patras begeben. — Der Bericht aus Candia bespricht nochmals die Wegnahme Egypt. Schiffe vor Candia durch die Russ. Flotte, welche diese Insel beobachtet, und aus 2 Linienschiffen, 2 Freg., 2 Corvetten und 1 Brigg besteht. Es heißt darin, daß die am 20. Jan. aus Alexandrien eingetroffene Schiffsabtheilung die Nachricht gebracht, daß der Vicekönig von dem Viceadmiral Sir Pult. Malcolm die Anzeige erhalten habe, daß die bisherige Blokade der Insel von Seiten der Engländer und Franzosen aufgehoben sei, und „es dem Vicekönig demnach frei stehe, diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, welche ihm zur Pacification der Insel dienlich scheinen dürften." — Zwei Egypt. Schiffe, welche bei diesen Maaßregeln mitwirken sollten, wurden bekanntlich von den Russen genommen; es scheint kürzlich noch ein drittes Egypt. Schiff, eine Brigg, aufgebracht zu sein. Der Commandant der Franz. Kriegsbrigg Alleyone, war nach Suda gesegelt, um den Baron v. Reineck zu überreden, die Insel zu verlassen; dieser erklärte aber, daß er dieß nur auf Befehl seines Präsidenten thun würde. Das Blutbad auf Candia dauert fort. Die Türken, eingeschlossen in ihre 3 Festungen Kanea, Rettimo und Candia, machen wüthende Ausfälle und morden, was ihnen unter die Klinge kommt.

Paris, vom 25. April.

Es sind ins Publikum Abdrücke des K. Jagdbüchleins für 1826 gekommen. Dieses Büchlein wird jährlich, aber nur zu 12 bis 15 Exemplaren zum Verschenken, gedruckt und enthält die Erzählungen von allen Jagdpartien Sr. Maj. nebst genauem Verzeichniß alles, sowohl von Ihnen als Ihren Begleitern erlegten Wildes; jeder derselben hat sein Conto in dem Buche. Der König selbst hat im gedachten Jahre 11954 Stück Wild erlegt, worunter zufällig auch drei Ratzen. Das Jagdpersonal hat in jenem Jahre 1800000 Fr. gekostet. Diese werden aus der Civilliste bezahlt und kommen nicht zur öffentlichen Rechenschaft.

Rom, vom 18. April.

Bei den in der Sixtinischen Kapelle in der Charwoche gehaltenen Feierlichkeiten, sah man in besonderen Logen Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena von Rußland, und Se. Durchl. den regierenden Fürsten von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf. Se. Maj. der König von Baiern wurde durch eine leichte Unpäßlichkeit abgehalten, Theil zu nehmen, befinden sich jetzt aber wieder völlig hergestellt. In Hinsicht des Miserere wurden die Erwartungen des Publikums, welches die ältern Compositionen wie sonst zweimal zu hören hoffte, getäuscht. Bei voller Anerkennung der manigfaltigen Verdienste der neuern Musik, und der vortrefflichen Ausführung derselben, äußerte sich dennoch allgemein das Verlangen nach der des Allegri, welche aber, wie man sagt, wegen einiger darin vorkommenden sehr hohen Töne, schwer zu geben sein soll. Die schöne Kreuzerleuchtung in St Peter fand diesmal nicht Statt. Morgen wird aber die Erleuchtung der Kuppel von St. Peter und übermorgen die Girandola sein.

Ancona, vom 12. April.

Man versichert, bei der Engl. Marine im Mittelländischen Meere herrsche die Meinung, sie würde bald zu größerer Thätigkeit berufen werden, und es seien viele Officiere, welche auf halbem Solde standen, bei dieser Escadre angestellt worden. Engl. Emissarien haben in der letzten Zeit das Festland von Griechenland in verschiedenen Richtungen durchreist, um sich genaue Kenntnisse von dessen gegenwärtigem Zustande zu verschaffen. Uebrigens war es nicht der Lord Ober-Commissioner der Jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, der mit dem Großvesier Reschid Pascha eine Zusammenkunft in Janina hatte, sondern einer seiner Vertrauten. Man verspricht sich in Corfu von dieser Zusammenkunft viel Gutes, und preiset Reschid Pascha als einen erfahrnen und wohlgesinnten Staatsmann, der die guten Absichten Englands nicht verkenne, und alles aufbieten werde, damit die Pforte die alten freundschaftlichen Verhältnisse mit seinen frühern Bundesgenossen wieder anknüpfe.

Madrid, vom 13. April.

Seit einigen Tagen ist in unsern höhern Zirkeln, jedoch auf eine sehr geheimnißvolle Weise, von Modificationen die Rede, die unsre Regierung mit den Klöstern und Stiftern vorzunehmen gedächte. Es sollen bereits über diesen wichtigen Gegenstand Unterhandlungen mit dem Römischen Hofe angeknüpft worden sein.

Bis zum 4. d. hat man unter den Ruinen 2368 Leichname und 1207 Verwundete hervorgezogen, so wie zwei lebende unversehrte Personen, welche wie durch ein Wunder am Leben geblieben sind. Als ganz außerordentlich ist der Umstand zu erwähnen, daß ein 11 Monat altes Kind, ohne irgend eine Nahrung, fünf Tage unter den Ruinen hat zubringen können. Man fand es unter zwei gegen einander gefallenen, einen Triangel bildenden Mauern, an der Brust seiner neben ihm liegenden, von dem Einsturz eines Hauses getödteten Mutter. Der Erzbischof hat dies auf eine so wunderbare Weise erhaltene Kind zu sich genommen. In dem Bisthume von Orihuela zählt man bereits 700 Waisen, deren Eltern um's Leben gekommen sind.

In dem Districte, die Stiftungen des Cardinal Belluga genannt, zeigen sich 400 Erd-Oeffnungen, welche schwarzes und die Luft verpestendes Wasser in großen Massen ausgießen. Auch hat man eiligst Canäle gemacht, um dieses, alle von ihm berührte Pflanzen verbrennende Wasser abzuleiten, welches selbst bei dessen Vermischung mit anderem Wasser und bei seinem Ergießen in die See, noch alle Fische tödtet. Andere Schlünde werfen Sand und Asche aus, und zwar in solcher Menge, daß man ein Paar hundert Wagen damit beladen könnte; unter denselben befinden sich Spuren aller Arten von Metallen. Die Farbenmischung, welche dieser Sand enthält, ist im höchsten Grade bewundernswürdig.

Madrid, vom 16. April.

(Privatmittheilung.)

Man berichtet von Orihuela unter dem 7. d.: „Gestern gegen 2 Uhr Morgens, verspürte man einen sehr heftigen Erdstoß, der aber nicht lange anhielt. Man hat die Bemerkung gemacht, daß früher mit rheumatischen Schmerzen behaftete Personen bei dem Eintritt des Erdbebens davon befreit worden sind. Sei es nun die Wirkung der Furcht, oder der Einfluß der Electricität, genug, das Factum ist da."

Porto, vom 11. April.

Das Engl. Ministerium hat dem D. Miguel angezeigt, daß er sich unter Engl. Schutz zu begeben habe, damit durch Vermittelung des Britt. Cabinets eine Aussöhnung mit seinem Bruder zu Stande komme, und

er die Hand der rechtmäßigen Königin von Portugall, Donna Maria erhalte. Wofern der Infant den gerechten Forderungen Englands kein Gehör gebe, würde eine vereinigte Brasilian. und Engl. Macht erscheinen, und ihn von dem angemaßten Throne treiben. Daß irgend etwas in Werke sei, glaubt man daran zu erkennen, daß gestern hier mehrere Gefangene gegen starke Summen entlassen worden sind.

Guadeloupe, vom 14. März.

Die Minister haben so wenige Abdrücke von den neuen, modificirten Gesetzbüchern herübergesandt, daß man sie sich in der Colonie nicht verschaffen kann. Trotz den neuen Verfügungen, welche diese enthalten, bleibt das Schicksal der freien Farbigen ungefähr das nämliche: es werden ihnen die bürgerlichen Rechte und die Befähigungen, die Allen gemein sein sollten, verweigert. Es wird von ihnen nach wie vor die Vorlegung der Beweise ihrer Freiheit, und Respect vor den Weißen als solchen gefordert. Sie sind nun ihrerseits entschlossen, diesen Forderungen sich entgegenzulegen. Frei durch Geburt, und vermittelst der Charte von 1685 zu denselben Ehren berechtigt, wie die Weißen, haben sie den Behörden andienen lassen, daß sie den Rechtsbeamten nur, wann dieselben sich im Kreise der Gesetze bewegten, Achtung schuldig seien. Nachdem ein Beamter des Civilstandes ihnen die, den Weißen zustehenden Qualificationen (als „Herr" u. s. w.) versagt, sind sie beim Richter dagegen eingekommen; nachdem dieser sie abgewiesen, wandten sie sich an den geheimen Rath. Derselbe hat an den Seeminister berichtet und sie haben Vollmacht hinübergesandt, um ihre Reclamationen zu unterstützen. Sie fragen, warum sie von Anstellungen in der Miliz, Functionen vor Gericht, Municipal-Aemtern an den Orten, wo sie Eigenthum besitzen, aus der neuen Jury, von der Ausübung der Heilkunde u. s. w. ausgeschlossen bleiben sollen, während auf St. Thomas Neger Epauletten tragen und zu verschiedenen Aemtern zulässig sind?

Washington, vom 25. März.

Vor vierzehn Tagen wurde dem bisherigen Staats-Secretär Clay (den jetzt Herr v. Buren abgelöst hat), von vielen sehr angesehenen hiesigen Bürgern ein Mittagsmahl gegeben. Nach Ausbringung mehrerer politischen Toaste hielt Hr. Clay eine Rede, aus welcher wir folgende Stellen mittheilen: „Ich habe der Wahl des neuen Präsidenten mich widersetzt, weil ich glaube, daß er die Erfahrung, den Character und die Eigenschaften nicht besitzt, die zur ersten Staatswürde des Landes erforderlich sind, und seine Ernennung nur eine Dankbezeugung für seine militärischen Leistungen war. Die Geschichte vergangener Zeiten hat mich mit Besorgnissen erfüllt, welche der heutige Stand von Amerika nicht verscheucht hat. In 8 von den 9 unabhängigen Staaten Amerika's haben 8 Generale sich an die Spitze der Verwaltung gestellt: Lavalle hat die Regierung von Buenos-Ayres umgestürzt, Santa-Cruz regiert in Bolivien, der Oberst Pinto in Chili, der Gen. Lamar in Peru, Bolivar in Columbien; die Provinz Guatemala, von Bürgerzwist zerrissen, kommt wechselsweise unter das Joch der Militärpartheien, in Mexico mußte Pedraza dem General Guerero weichen, und am 4. März verkündete auch uns der Kanonendonner, daß ein General Präsident geworden, obgleich das Gesetz bei uns nicht beeinträchtigt wurde... Dieser Bürger hatte mir Unbilden zugefügt, die ich weder verdient, noch veranlaßt hatte. Ohne Zweifel wollte er nur seinem Ehrgeiz und einer persönlichen Rache Befriedigung verschaffen. Als er mich bei der letzten Bewerbung um die Präsidentschaft öffentlich angriff, schwieg der einzige Freund, den er aufforderte, seine Beschuldigungen gegen mich zu beweisen..... Jetzt ist jener Bürger die erste Obrigkeit meines Vaterlandes, und die Pflicht gebietet, daß der Präsident der V. St. mit gebührender Achtung behandelt und seine Schritte unpartheiisch beurtheilt werden. Verzeihet ihm sein Gewissen sein Verfahren gegen mich, so will ich selbst es gern vergessen und nichts als dem Wunsch in meiner Seele Raum geben, daß seine Verwaltung dem Lande Heil bringe, der Verfassung keinen Eintrag thue, und daß die Wohlfahrt meiner Mitbürger von Tag zu Tag zunehme. Ich gebe demnach weder Versprechungen, noch drohe ich: aber mein Vertrauen ist wankend geworden. Was indeß geschehen möge, so können meine Freunde fest versichert sein, daß sie mich stets und überall unerschütterlich in meinen Grundsätzen und bereit finden werden, ihnen für die Sache der Freiheit, welche die Sache der Union und des allgemeinen Besten ist, meinen Beistand zu leihen."

Veracruz, vom 9. März.

Der Gesetzentwurf wegen Vertreibung der Altspanier ist im Senate durchgefallen, und daher an die Deputirten-Kammer zurückgegangen, wo die Discussion über denselben neuerdings beginnen soll. Vermuthlich dürfte die Sache sich bis zum 1. April in die Länge ziehen, an welchem Tage der neue Präsident Guerero sein Amt angetreten haben wird. Dieser soll gegen jene Maaßregel gesinnt sein, und wird hoffentlich alsdann seinen Einfluß benutzen, um sie zu hintertreiben und seine Sanction zu verweigern. Mittlerweile sind bereits mehrere wohlgesinnte Schriftsteller gegen dieselbe öffentlich aufgetreten.

Newyork, vom 25. März.

Das Cabinet, welches der neue Präsident Jackson sich gebildet hat, besteht aus lauter Männern, die dem System des vorigen Präsidenten, Herrn Adams, entweder entgegen oder doch fremd waren. Keiner von ihnen ist — was in einem Americanischen Cabinette selten sich trifft — jemals in Europa gewesen, wozu noch der bemerkenswerthe Umstand kommt, daß zwei, zu den ursprünglichen Primaten der Union gehörige Staaten — Neu-England und Virginien — durch kein Mitglied im Cabinette vertreten sind.

London, vom 24. April.

Aus Dublin schreibt man: „In Folge der Beendigung der katholischen Angelegenheit haben hier viele auffallende Veränderungen stattgefunden; indessen ist nichts Außerordentlicheres, als die veränderte Meinung der hiesigen Braunschweiger in Betreff Herrn O'Connell's. Während sie sich laut über den Abfall ihrer politischen Lobredner beschweren, vergleichen sie damit die treue Anhänglichkeit Herrn O'Connells an seine Parthei: und jetzt, da die große Sache zwischen den streitenden Partheien beigelegt ist, sind sie bereit, ihn bei Ergreifung von Maaßregeln zum allgemeinen Besten, bei welchen Leute jedes Glaubens mitwirken dürfen, an die Spitze zu stellen. Es heißt sogar, daß sie ihn auffordern würden, sich auf ihre nächste Wahlliste bringen zu lassen. Sollte er wirklich zum Repräsentanten der protestantischen Corporation in Dublin erwählt werden,

so könnte man dieses Ereigniß zu den außerordentlichsten der neueren Zeit zählen. Das ist wenigstens gewiß, daß jeder Braunschweiger Herrn O'Connell dem Herrn Grattan vorziehen würde. Die Unterschriften für Ersteren schreiten rasch vorwärts."

London, vom 25. April.

Der South-African Advertiser sagt: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß das unglückliche Madagascar sich fortwährend in sehr zerrüttetem Zustande befindet, daß die meisten öffentlichen Anlagen seit dem Tode des Königes Radama eingestellt worden, so wie auch sämmtliche Schulen im Lande. Große Eifersucht von beiden Seiten besteht zwischen den Richtern und dem Militär; die Königin möchte zwischen ihnen neutral bleiben, was aber wohl nicht lange währen wird, denn alles, was sie vornimmt, zeigt, daß sie grausam und despotisch ist."

Man schreibt aus Neuyork, daß die vier Personen, welche die gesetzwidrige Verhaftung Stephenson's ausgeführt, im Gefängnisse seien und ihr Urtheil erwarteten.

Als eine Folge der Emancipations-Bill und als eine glückliche Vorbedeutung für die Zukunft wird es angesehen, daß kürzlich zu Clare in Irland ein reicher Engl. Kapitalist angekommen und im Begriff ist, eine große Spitzenfabrik zu errichten; er sucht zu diesem Endzwecke 400 Arbeiterinnen, von 10 bis 16 Jahren alt. „Glückliche Tage", ruft die Limerik-Post, „sind im Anzuge für Irland!"

Warschau, vom 28. April.

Die ältesten Leute erinnern sich keines so hohen Wasserstandes der Narew, wie des gegenwärtigen. Die Stadt Pultusk steht ganz unter Wasser und man fährt von einem Hause zum andern auf Kähnen. Der Schaden ist gar nicht zu berechnen.

Warschau, vom 30. April.

Unsere Zeitungen enthalten in einer außerordentlichen Beilage Folgendes:

Der Präsidirende im Verwaltungsrathe des Königreichs Polen.

Der Verwaltungsrath des Königreichs Polen beeilt sich, folgende Entschließung Sr. Maj. des Kaisers und Königs d. d. Petersburg den 17. April zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Auszug aus dem Portocoll des Staatssecretariats des Königreichs Polen:

Wir von Gottes Gnaden Nicolaus I. Kaiser aller Reußen, König von Polen ꝛc. ꝛc. thun kund und zu wissen Jedermann, der desselben nöthig.

Nach dem 45. Artikel der Constitution des Königreichs Polen, welche Wir eidlich beschworen, haben wir unsere Krönung zum Könige von Polen in unserer Residenzstadt Warschau beschlossen. Zugleich machen wir zur Theilnehmerin dieser feierlichen Handlung unsere vielgeliebte Gemahlin J. Maj. die Kaiserin Alexandra, und haben den 24. Mai d. J. zu dieser Feierlichkeit bestimmt.

Kraft dieses Ausschreibens sind demnach die Senatoren, die Abgeordneten und Deputirten eingeladen, sich in unserer genannten Residenz 5 Tage vor unserer Krönung einzufinden.

Wir versichern die Stände unseres Königl. Wohlwollens, und empfehlen sie dem Schutze des Allmächtigen.

Gegeben zu Petersburg, den 17. April im Jahre 1829 nach Christi Geburt und unserer Regierung im vierten.

(Gezeichnet.) Nicolaus.

Durch den Kaiser und König:

der Minister Staatssecretär Graf Grabowski.

Uebereinstimmend mit dem Original:

der Minister Staatssecretär Stephan Graf Grabowski.

Für die Richtigkeit:

der Rath Staatssecretär Divisions-General Kossecki.

Türkische Gränze, vom 24. April.

In Bucharest sind 4 Militärspitäler errichtet worden, und man versichert, daß, für die Folge, in der Stadt allein 10000 Kranke untergebracht werden können. — Der Ruſſ. Obrist Lepranto, vom Generalquartiermeisterstaab, welcher im vorjährigen Feldzuge an der Spitze der Ruſſ. Garden sich rühmlich auszeichnete, hat von dem Oberbefehlshaber, Grafen Diebitsch, die Ordre erhalten, ein Corps Freiwillige, zu einer Art Guerillas-Dienst, zu bilden, denen für die eingebrachte Beute eine gewisse Vergütung bewilligt ist, z. B. für einen Türk. Gefangenen 2 Ducaten, für ein Beutepferd ebenfalls 2 Ducaten ꝛc. Dieses Anerbieten fand unter den Wallachen eine sehr geneigte Aufnahme, und es haben sich schon innerhalb weniger Tage 400 Individuen in dieses Corps einzeichnen lassen. — Der Türk. Commandant von Giurgewo ist aufgefordert worden, zur Vermeidung unnöthigen Blutvergießens, die Festung zu übergeben; er hat den Antrag zurückgewiesen und im hohen Ton geantwortet: Giurgewo und Rustschuck hätten 12000 Mann Besatzung, 380 Kanonen, so wie Vorräthe auf 3 Jahre, und wären bereit, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen.

Sisipolis, vom 3. April.

Hier befindet sich Alles in der besten Lage. Die Schiffe „Maria" und „Parmenes" sind nach Varna abgesegelt, von wo wir noch 1500 Mann Truppen erwarten. In diesen Tagen wird hier ein Fort für 500 Mann und 8 Stück Geschütz beendigt, das den Namen Fort in der That verdient, weil es so stark ist, daß es nicht mit Sturm genommen werden kann. Im Innern enthält es feste Kasernen, welche die Besatzung bequem aufnehmen können. Die Lage von Sisipolis ist sehr schön. In einer Entfernung von 15 Werst erheben sich drei Reihen mit Wald bedeckter Berge; die Südseite ist mit Wein bepflanzt. Die Stadt hat 300 Häuser und 2000 Einwohner beiderlei Geschlechts, Griechen sowohl als Bulgaren. Der Hafen ist gut, sehr bequem, und geschützt vor den Winden. Die Schiffe können sich dem Lande auf Flintenschußweite nähern. Die Türken haben ihre ganze Aufmerksamkeit auf Burgas, Akhiolla und Messembri gerichtet. Hussein-Pascha nähert sich Aghilla, 5 Stunden Weges von Akhiolla entfernt, um im Stande zu sein, auf allen 3 Puncten Hülfe leisten zu können. Ein Türk. Fahrzeug mit 32 und 34pfündigen Kugeln beladen, und von einem Griechen befehligt, kam neulich von Inada hier an, und theilte dem Befehlshaber der Brigg „Ganymedes", Capitain-Lieutenant Uschakoff, die Nachricht mit, daß sich auf der Rhede von Inada noch 2 mit Kugeln beladene Türkische Fahrzeuge befänden. Der „Ganymed" war schon auf dem Wege nach Inada."

Constantinopel, vom 10. April.

Die Zurüstungen dauern fort. Der Sultan und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Pertew Ef-

fendi, das Haupt der kriegsgesinnten Parthei, wollen durchaus von keinen Unterhandlungen hören. — Der Beiram ist in der neuen Kleidung in der Moschee von Eyub gefeiert worden. Das rothe Fes (Häubchen) des Sultans und der Kragen seines Spanischen Mantels waren ganz mit Diamanten besäet. Das Gefolge des Großherren dagegen war, im Vergleich mit den früheren Jahren, sehr ärmlich gekleidet. Die Peyks und Solaks, welche früher in Goldstoffen gingen, trugen diesmal tuchene Beinkleider und eine ganz einfache Jacke, Schuhe oder Stiefeln nach Europäischer Art, und einen mit künstlichen Blumen gezierten Federbusch auf dem Kopfe. Die Kumbaradgis (Bombardiere) sind die einzigen, die noch bis heutigen Tages sich geweigert haben, die rothe Haube anzunehmen; sie sind mit dem neuen System in hohem Grade unzufrieden, und es würde gewiß Niemanden wundern, wenn die Regierung zuletzt gewaltsame Maaßregeln ergriffe, um sie zum Gehorsam zu zwingen. — Der Seraskier Khosrew Pascha ist kürzlich nach Kara Burnu aufgebrochen, wo drei Kiosks, der eine für ihn, der andere für den Sultan und der dritte für den Silihdar gebaut werden; man vermuthet, daß der Sultan die Absicht habe, einige Tage dort zuzubringen, um der Anlegung der Festungswerke, die er daselbst errichten lassen will, beizuwohnen. — Der Baron von Bolle, ehemaliger Baierischer Cavallerie-Officier, welcher sich schon seit zwei Jahren um eine militärische Anstellung bei der Pforte bewirbt, ist jetzt zum Exercier- und Lehrmeister und zugleich zum Chef des General-Stabes Sr. Hoheit ernannt worden. Dieser Officier, der den Seraskier nach Kara Burnu begleitet hat, wird die dortigen Festungs-Arbeiten leiten. Die Herren Gaillard und Calosso haben am Beyrams-Tage von dem Sultan eine Decoration bekommen; sie besteht aus einem Halbmonde in Brillanten, welcher an einer goldenen Kette getragen wird. Calosso hat überdies auch noch die Erlaubniß erhalten, in Gegenwart Sr. Hoheit den Säbel zu tragen. — Der neue Großvesier ist endlich in Schumla angelangt. Nach dem Tewdgihat (einer amtlichen Liste der jährlichen Beförderungen und Bestätigungen der öffentlichen Beamten und Gouverneure der Provinzen), welcher wie gewöhnlich nach dem Beiramsfeste bekannt gemacht worden ist, behält der Großvesier seine Statthalterschaft in Rumelien. Das Paschalik von Morea ist in dieser Liste nicht ausgefüllt; dagegen werden die Sandschaks von Kars und Achalzich, wenn gleich in den Händen der Russen, wie gewöhnlich darin aufgeführt.

Vermischte Nachrichten.

Es verdient dem Vaterlande bekannt zu werden, wie das namenlose Unglück, welches die Preuß. Provinzen betroffen hat, auch im Auslande Mitleid und Theilnahme erregt. Außer den bereits erwähnten Collecten in Warschau, Hamburg und Altona, werden nun auch in Weimar, Bremen und Leipzig Beiträge eingesammelt.

Man erzählt sich gegenwärtig in Rom eine Anekdote von dem neuen Papst, die einen Begriff von seiner Herzensgüte giebt. Er ließ, als Cardinal Castiglione, bei einem ganz gewöhnlichen, armen, keinesweges vornehmen, Schuhmacher arbeiten, der mehrere Kinder hatte, denen Se. Eminenz zuweilen kleine Geschenke machte, und der arme Schuhmacher fühlte sich sehr glücklich, einen Cardinal zum Kunden zu haben. Sobald dieser den päbstl. Stuhl bestiegen hatte, nahm man ihm Maaß zu seinen päbstl. Gewändern, und zu gleicher Zeit trat ein Schuhkünstler ein, um ihm Maaß zu neuen Schuhen zu nehmen. „Was ist das?" rief der Pabst aus, „das ist ja nicht mein gewöhnlicher Schuhmacher? Wo ist Meister Carlo? Er soll auf der Stelle kommen. Warum sollte denn sein Talent einer Heiligkeit nicht würdig sein, wie ihr mir sagt? Er hat mir, als Cardinal, sehr gute Schuhe gemacht: eben das wird er auch thun, nun ich Pabst bin: bin ich gestiegen, so kann er auch mit mir steigen!" Man eilte, den armen Schuhmacher herbeizuholen, seine Nachbaren statteten ihn, so gut es gehen wollte, mit Kleidern aus, und so erschien er zitternd vor dem Pabste, der ihm sogleich 100 Piaster auszahlen ließ, um sich als „Schuhmacher des Papstes" sehen zu lassen.

Es giebt jetzt schon viele Modeartikel à la Paganini. Die Frau eines unbemittelten Professionisten in Wien kaufte sich auch ein kostbares Kleid à la Paganini, um ihren Mann in diesem Staat zu überraschen. Allein der Herr Gemahl fand den Aufwand seiner Ehehälfte eben so übertrieben als lächerlich, und gab ihr im Zorne eine Ohrfeige mit dem Ausrufe: „Da hast Du, dumme Gans, auch noch etwas à la Paganini!" Die Frau läuft nun weinend zu Gericht, sich beklagend: „Ihr Mann habe ihr eine Ohrfeige à la Paganini gegeben." Der erstaunte Richter frägt die Frau um nähere Erklärung dieser Mißhandlungsart, und sie antwortet seufzend: „Ach mein Gott! es war halt 'ne Ohrfeige auf einer Seite."

Im Zillerthale in Tyrol giebt es einen Blinden, Mathias Winkler, welcher bereits seit mehr als zwanzig Jahren als Bote dient. Er ist jetzt 61 Jahr alt und verlor sein Augenlicht schon am dritten Tage nach seiner Geburt, weil in Folge einer Augenentzündung bei dem Kinde so viele schädliche Quacksalbereien angewandt wurden, daß ihm beide Augen ausflossen. Obwohl seine Eltern sehr arm waren, so hatte er doch einen solchen Abscheu vor dem Betteln, daß er sich nicht dazu entschließen konnte. Mehrere Geschäfte, welche er zu betreiben anfing, vertrugen sich nicht mit seiner Blindheit. Nach einem Gebete in einer Wallfahrtskapelle, unmittelbar nach dem Tode seiner Eltern, kam ihm der Gedanke ein, Landbote zu werden. Als er diesen Entschluß seinen Mitbewohnern entdeckte, wurde er verlacht, indeß fing er seine Wanderung nach der drei Stunden von seinem Wohnorte Kapfing entfernten Stadt Rattenberg an, und aus Neugierde gaben ihm schon die Leute gleich die gewöhnlichen Aufträge mit. Schon nach Verlauf des ersten Jahres wurde er als der sicherste und verläßlichste Bote erkannt, als welcher er sich auch bis jetzt bewährte. So geht nun dieser Blinde seit vollen 24 Jahren regelmäßig alle Wochen ganz allein, seinen Korb auf dem Rücken, in der Hand einen langen Stock, mit welchem er immer vorwärts stößt, nach Rattenberg, auf welchem Weg er fünf Dörfer zu passiren hat, und legt ihn in fünf, höchstens sechs, Stunden zurück. Dort besorgt er nun die verschiedenen Geschäfte, welche ihm aufgetragen sind, kauft allerlei Sachen ein, und zahlt überall den Geldbetrag allein ohne fremde Hülfe aus, indem er durch das Gefühl seiner Finger jede Sorte des Geldes erkennt. Dann packt er alle Sachen selbst ein, und übergiebt wieder zu Hause Jedem eigenhändig das Seinige, ohne zu fehlen. Man erinnert sich in diesem

langen Zeitraume keines Beispiels, daß er in den so mannichfaltigen Aufträgen jemals eine Verwechslung oder einen Fehler beging. Durch das Gelingen seiner Wanderungen nach Rattenberg ermuthigt, unternahm er späterhin auch noch etwas weitere, nämlich auf die Jahrmärkte nach der Stadt Hall, welche von seinem Orte etwa 4 Meilen entfernt ist, und wohin er nebst dem Städtchen Schwaz noch zehn Dörfer zu passiren hat. In Hall selbst findet er sich im größten Marktgewühl an alle jene Orte, wo er zu thun hat, kehrt eben so allein, wie er hingegangen ist, wieder nach Hause zurück, und es ist höchst interessant zu sehen, wie vorsichtig er jedem ihm entgegenkommenden Wagen und andern Gegenständen auszuweichen weiß.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Es sind ferner an milden Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ost- und West-Preußen dem unterzeichneten Bureau zugekommen:

37) vom Herrn Prediger Schünemann hieselbst gesammelt 3 Fr.d'or, 2 Duc., 285 Rt. 10 Sgr. 6 Pf. nebst 6 Paketen Kleidungsstücken und 2 Paar neuen Stiefeln. 38) vom Herrn Prediger Succo hieselbst gesammelt 1 Fr.d'or, 50 Rt. 39) vom Hrn. Lehr. N. 3 Rt. 40) von den Schulkindern des Lehr. N. 3 Rt. 5 Sgr. 6 Pf 41) von einem Ungenannten 8 Rt. 25 Sgr. 42) vom Hrn. F. P. 1 Rt. 10 Sgr. 43) von der Stadt Greiffenberg 92 Rt. 10 Sgr. 6 Pf. 44) von der Stadt Bahn 200 Rt. 45) K. v. W. 2 Rt. 46) vom Hrn. M. G. 1 Rt. 47) von P. O. 1 Rt. 48) von einer auswärt. Ungenannten 5 Rt. 49) von E. H. 1 Rt. 50) P. 1 Rt. 51) A. M. zu St. 5 Rt. 52) K. K. 1 Rt. 53) von ...ck 1 Rt. 54) für die Ueberschwemmten zu Ragnit von einem Verwandten des dortigen Predigers Malckewitz 1 Duc. 55) vom Hrn. Pro. M. 1 Rt. 56) von der Wittwe S. 1 Rt. nebst 1 Paket Kleidungsstücken und 1 Mannshut. 57) von der Stadt Damm 31 Rt. 20 Sgr. 58) von Mad. H. 1 Paket Kleidungsstücke und 1 Mannshut. 59) vom Hrn. K. Rr. 1 Fr.d'or. Summa 5 Fr.d'or, 3 Duc., 695 Rt. 21 Sgr. 6 Pf. Es sind also bis heute überhaupt eingekommen 5 Fr.d'or, 5 Duc., 935 Rt. 4 Sgr. Stettin, den 6ten Mai 1829. Königl. Ober-Präsidial-Bureau.

Für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten sind an ferneren Geld-Beiträgen eingegangen:

140) von einer armen Ww. 5 Sgr. 141) Kutscher Fr. 5 Sgr. 142) dem Pred. Sp. in H. R. 1 Rt. 143) Mad. D. 15 Sgr. 144) O. L. G. B. P. 1 Rt. 145) einem Hs.-Mäd. 10 Sgr. 146) Ww. Schl. 10 Sgr. 147) Hr. D. & M. 2 Rt. 148) Hr. H. W. 2 Ducaten. 149) B. Mstr. H. 2 Rt. 150) dessen Gesellen und Mädg. 22½ Sgr. 151) Dem. N. 1 Rt. 152) L. D. Wdl. 1 Rt. 153) einer Ungen. 15 Sgr. 154) einem Mdg. 5 Sgr. 155) Mad. F. 1 Rt. 156) Hr. E. C. W. 5 Rt. 157) Hr. H. 15 Sgr. 158) Hrn. Gebr. W. 2 Rt. 159) aus Math. Spar-Büchse 1 Rt. 160) Mad. S. 2 Rt 161) Hr. Pr. M. aus G. 3 Rt. Durch den Kantor der jüdischen Gem. Hr. Fr.: 162) A. & Co. 1 Rt. 163) R. H. 5 Sgr. 164) M & C. 1 Rt. 165) J. L. 1 Rt. 166) J. L. 1 Rt. 167) H. B. 10 Sgr. 168) J. M. C. 5 Sgr. 169) M. W. 15 Sgr. 170) C. D. 10 Sgr. 171) J. J. J. & Co. 1 Rt. 172) M. L. 10 Sgr. 173) D. S. 15 Sgr. 174) M. M. 15 Sgr. 175) J. B. C. 1 Rt. 176) A. P. 1 Rt. 177) J. H. 10 Sgr. 178) B & Co. 10 Sgr. 179) J. M. & Co. 1 Rt. 180) L. M. 1 Rt. 181) S. W. 15 Sgr. Ferner: 182) Br. Br. St. 3 Rt. 183) der Inhalt von Agnes Spaar-Büchse 3 Sgr. 184) Fr. Gr. 1 Rt. 185) Gr. 10 Sgr. 186) Hr. Ni. 2 Rt. 187) Hr. Sa. 5 Rt. 188) Hr. E. We. 4 Rt. 189) Hr. A. H. nachträglich 1 Rt. 190) Hr. Pl. 3 Rt. 191) Hr. Li. 4 Rt. 192) Hr. Sch. & Str. 2 Rt. 193) Hr. B. & Co. 1 Rt. 194) Hr. Do. 2 Rt. 195) Hr. C. R. Sch. 5 Rt. 196) Hr. Ho. 15 Sgr. 197) Hr. v. B. 1 Rt. 198) Hr. K..g 1 Rt. 199) Hr. B. 2 Rt. 200) Hr. W. L. Sch. 2 Rt. 201) C. Sch. 1 Rt. 202) Dr. J. 1 Rt. 203) Hr. C. W. W. 2 Rt. 204) F. W. B 1 Rt. 205) Gr. E. 1 Rt. 206) Hr. Fr. 2 Rt. 207) Hr. G. W. S. 3 Rt. 208) Hr. M. Boe. 3 Rt. 209) Fr. Boe. 1 Rt 210) Hr. Eb. 3 Rt. 211) Cle. aus der Sparbüchse 15 Sgr. 212) aus Wittstock von dem Amtm. Hr. R. und dem ganzen Gutspersonale, durch den Schulzen R. 14 Rt. 23½ Sgr. 213) Hr. M. 2 Rt. 214) Hr. J. P. u. W. F. 2 Rt. 215) Hr. Insp. Br. 1 Rt. 216) einem Hs.-Mdg. 20 Sgr. 217) Gewinn bei einer Whist-Partie 15 Sgr. 218) Hr. Ass. v. Oe. 1 Fr.d'or. 219) Fr. Kl. 20 Sgr. 220) einer Ww., ihren Kindern u. Mdg. 2 Rt. 221) A. 15 Sgr. 222) C. & Carol. 10 Sgr. 223) Henr. R. 15 Sgr. 224) H. Z. 5 Sgr. 225) P. H. 1 Rt. 226) einer armen Fr. 5 Sgr. 227) Hr. R. S. Sch. 1 Rt. 228) Fr. Pl. jun. 20 Sgr. 229) Hr. Ros. 2 Rt. 230) der Ertrag von einem Naturalgeschenk von Hr. St. 3 Rt 231) Mad. R. 1 Rt. 232) Hr. J. C. S. nachträglich 40 Rt. 233) Fr. St. R. B. 2 Rt. 234) zwei Dien-Mdg. 10 Sgr. 235) Hr. B..d R. 5 Rt. 236) Hr. Ch. H. in Gr. 15 Sgr. 237) einer Ungen. aus Gr. 15 Sgr. 238) Dem. W. aus G. 17½ Sgr. 239) Hr. F. W. 1 Fr.d'or. 240) Dem. L. B. 15 Sgr. 241) Dem. Kl.-Kol. N. N. 1 Rt. 242) das Gewerk der Hrn. Drechsler-Mstr. 6 Rt. 243) Mad S...n 3 Rt. 244) Hr. Fuhrherr P. 1 Rt. 245) Hr. Gr. in einer frohen Gesellschaft gesammelt 2 Rt. 1 Sgr. 9 Pf.

Nach beendigter Sammlung werden Unterzeichnete das verehrte Publikum von der Summe der uns großmüthig anvertrauten Gelder, und deren Versendung, in Kenntniß setzen. Kölpin. Pitzschky.

Die in der hiesigen Zeitung No. 35 als zur Absendung nach Marienwerder bereits angezeigten 388 Wäsch- und Bekleidungs-Gegenstände, haben sich bis zum Augenblick der Absendung bis auf 450 Stücke erhöht. Nun liegen bis heute wieder 370 Gegenstände aller Art, zur Absendung bereit, worunter sich viel neue Wäsche, neue Stiefeln und Schuhe, auch Ellen-Waaren befinden, deren Anblick das Herz mit Rührung und Achtung erfüllt, für so viel Theilnahme aus der Nähe und Ferne an fremder Noth.

Die Namen der freundlichen Geber sind: 95) Hr. Pr. Sp. aus H. R. 96) Fr. Sy. Bö. 97) Hr. H. W. 98) d. Wittwe S. 99) Marie B. 100) Dem. K. 101) Dem. U. 102) Fr. A. S. 103) S. B. 104) 1 Ungenannte. 105) Fr. M. Dr. L. 106) Mad. F. 107) Hr. Sch.-Mstr. K. 108) Mad. R. 109) Dem. K. 110) Hr. Kfm. W. 111) Mad. L. 112) Fr. S. Sch. 113) Fr. K. 114) Mad. B. 115) Eine Ungenannte. 116) Mad. St. 117) Mad. S. 118)

H. H. S. 119) Fr. P. E. H. 120) Eine Ungenannte. 121) Hr. Sch.-Mstr. Fr. II. 122) Fr. Sch. 123) Fr. R. R. v. M. 124) Mad. Eb. 125) Fr. H. 126) Dem. Sch. 127) P. H. 128) Wittwe H. 129) Eine Unbekannte. 130) Fr. Ke. 131) Sch.-Mstr. G. 132) Fr. St. R. Bo. 133) Fr. v K. 134) Eine Ungenannte. 135) Hr. E. H. aus Gr. 136) Dem. W. aus G. 137) Eine Unbekannte aus Gr. 138) Mad. L. 139) Mad. Se. 140) Dem. Leb.

Nach beendigter Sammlung werde ich die angenehme Pflicht erfüllen, dem theilnehmenden Publikum die Uebersicht des Ganzen in diesen Blättern vorzulegen. Friederike Pitzschky.

Für die Verunglückten in Preußen sind ferner bei mir abgegeben: 74) D. 15 Sgr. 75) R. E. 7 Sgr. 6 Pf. 76) Go. 5 Sgr. 77) M. D. 2 Rt. 78) B. 1 Rt. 79) Ungenannt 4 Rt. 80) H. Schl. Lundt 10 Sgr. 81) H. E. Runge 5 Rt. 82) Madame Quast 1 Rt. 83) H. H. 1 Rt. 84) H. Pr. T—e noch 2 Rt. 85) H. Schuhmachermeister Dupi ein Paar neuer Stiefeln. 86) H. H. M. B. 1 Rt. 87) August S. aus seiner Spaarbüchse 2 Rt. Totalsumme 106 Rt. 13 Sgr. 6 Pf.; wofür ich noch einmal den christlichen Gebern den herzlichsten Dank im Namen der Unglücklichen sage. Stettin den 6ten May 1829.

Der Prediger Teschendorff.

An Beiträgen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Preuß. Niederungen sind ferner bei mir eingegangen:

17) von W. 1 Rt. 18) Wittwe T. 1 Rt. 19) R. 5 Sgr. 20) St. 15 Sgr. 21) D. B. 1 Rt. 22) Viehhalter Fischer 2 Rt. 23) K. 1 Rt. 24) G. 1 Rt. 25) von den Arbeitern in der Zuckersiederei 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. 26) L. 1 Rt. 27) B. 1 Rt. 28) von der löbl. Kornmesser-Comp. 8 Rt. 15 Sgr. 29) A. M. 2 Rt. 30) D. 20 Sgr. 31) von einigen Kindern 4 Sgr. 6 Pf. 32) G. 15 Sgr. 33) E. D. 1 Rt. 34) Fr. M. 1 Rt. 35) J. F. W. 3 Rt. 36) X. 3 Sgr.

Gott segne die Gaben. Jonas, Pastor.

Für die Unglücklichen der Preuß. Niederung sind ferner bei mir eingegangen:

Albrecht R. 1 Rt. Frau G. 10 Sgr. Fischhändler Witte 3 Rt. H. B. 15 Sgr. Wittwe Gollin 1 Rt. Oe. 1 Rt. Rh. 2 Rt. Alwine und Ottilie 20 Sgr. 2 Dienstmädchen 15 Sgr. Dem. W. 7 Sgr. 6 Pf. J. Z. 1 Rt. Schiffs-Kapit. Dahlitz 3 Rt. Ungenannt 5 Sgr.

Es sind nun im Ganzen bei mir eingegangen: 1 Fr.d'or. 99 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. Indem ich allen Gebern im Namen der Unglücklichen nochmals herzlich danke, zeige ich an, daß ich mit heute meine Privatsammlung geschlossen habe. Succo, Prediger.

(Berichtigung.) In meiner Anzeige im vorigen Stücke der Zeitung soll es zweimal statt „das Meinige" heißen „das Wenige". Schünemann.

Bekanntmachungen.

Gemäß hoher Verfügung des Herrn General-Postmeisters Excellenz vom 3ten d. M. kann die in den öffentlichen Blättern bereits angekündigte diesjährige Dampfschiffahrt zwischen Stettin und Swinemünde wiederum wie im vorigen Jahre zur Beförderung von Briefen, Geldern und Päckereien benutzt werden, deren Annahme in den Post-Bureaux zu Stettin und Swinemünde Tages zuvor bis 8 Uhr Abends vor der Abfahrt des Dampfschiffes, Statt finden wird. Stettin, den 5ten Mai 1829.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Mit der seit dem 1sten dieses bestehenden täglichen Berliner Schnellpost können einmal wöchentlich und zwar

Mittwoch nach Hamburg und
Sonnabend nach Breslau

Briefe befördert werden, welche einige Tage früher als mit der nächsten Post auf directem Wege an Ort und Stelle eintreffen. Stettin den 7ten May 1829.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Zurückgekommene Briefe: 1) Tuchmachermeister Gienter in Arnswalde. 2) Bergmann Maties Sadtonzyk in Deutsch-Pieckar. 3) Stadt-Syndikus Eisleben in Prenzlau. 4) Friedr. Schwancke in Trzuneszno. 5) Kaufmann Joel Hirsch in Soldin. 6) Zimmermeister Anclam in Meseritz. 7) Einwohner Berendt in Kurow. 8) Regierungs-Secretair Poppei in Trier. 9) Steuermann Joachim Schultz in Colberg. 10) Fräulein Massow in Berlin. 11) Oberförster Gieß in Ziegenorth. 12) Posamentier M. Horn in Damm. 13) Wittwe Fiebiger in Breslau. 14) Posamentier Schmidt in der Ziegelei bei Bahn. 15) Feldwebel Lüschow in Ueckermünde. 16) Müllergeselle Heinr. Schultz in Pasewalk. 17) Schuhmacher Fischer in Wollin. 18) Brüschke in Anclam. 19) Distillateur-Gehülfe Stoffregen in Stargard. 20) Wittwe Genziorz in Königshütte. 21) Magdalena Kedrowska in Posen. 22) Arbeitsmann Daniel Riehnow in Schönfeld. 23) Alex. Meyer in Samter. 24) E. A. Pufahl in Greifenhagen. 25) Hoffiskal Felgentreu in Berlin. 26) Herrmann Dietrich in Berlin. 27) Lockwitz in Pasewalk. 28) Victualienhändler Berg in Reest. 29) Demoiselle Fredericke Christin in Pasewalk. 30) Justiz-Rath in Massow. 31) Brennerei-Inspektor Carl Kuhl in Friedrichsfelde. 32) Weißger in Prenzlau. 33) J. Fr. Hellwig in Breesen. 34) Apotheker Falckenberg in Cottbus. 35) v. Wartenberg in Horst. 36) Schneidergeselle Wilhelm Bendt in Neuwedel. 37) Lefevre hier.

Stettin, den 6. May 1829. Ober-Post-Amt.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am Sonntage als den 10ten May Nachmittags halb 3 Uhr eine Vergnügensfahrt auf dem Strohme unternehmen, wozu Billets à 12½ Sgr. p. Person an den bekannten Orten zu haben sind. Stettin, den 8ten May 1829. A. Lemonius.

Die Londoner Pelican-Compagnie

hat die Prämien für Lebens-Versicherungen bedeutend ermässigt und die Einrichtung getroffen, dass die Policen der Militair-Personen, welche sich versichern lassen, bei einem etwa ausbrechenden Krieg, gegen eine Zuschuss-Prämie von circa 1½ % in Kraft bleiben können. Nähere Nachweisung ertheilt S. F. Winckelsesser.

Literarische Anzeigen.

In F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Subscriptions-Anzeige
(mit Probe des Drucks und Papiers)
vom
Conversations-Lexikon
für den
Handgebrauch.
In einem Bande,
welches bei Gerhard Fleischer in Leipzig erscheint.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin so wie in derselben in Stettin, große Domstraße No. 667, ist erschienen und daselbst zu haben:

Hartig, Anleitung zur Prüfung der Forstkandidaten. 2te vermehrte Auflage. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Todesfall.

(Verspätet.) Mit wehmuthsvollem Herzen zeigen wir unsern Verwandten und Freunden den am 28sten d. M. erfolgten Tod unsers geliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Königl. Oberförster Falke, hiermit ergebenst an. Sanft war sein Ende; sein Gesicht trug den Abdruck des ruhigen Herzens, daß das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in allen Verhältnissen des Lebens, den Redlichen auf allen Wegen begleitet. Sanft ruhe seine Asche. Hohenbrück den 30sten April 1829. Die Hinterbliebenen.

Anzeigen.

Der Herr Hofapotheker Meisner zu Stargard hat mich beauftragt, seine ausstehenden Medizinal-Rechnungen einzuziehen und gegen die säumigen Schuldner zu klagen. Ich ersuche daher jeden Schuldner um Zahlung binnen längstens 4 Wochen a dato, widrigenfalls ohne weitere Aufforderung die Klage eintreten wird. Stettin, den 28sten April 1829.
Der Justiz-Commissions-Rath Calo.

Das von dem Kaufmann Herrn F. W. Fraude bisher im Besitz behabte, früher am Endesche Haus, Breitestraße No. 361 habe ich jetzt käuflich an mich gebracht, und setze den früher darin betriebenen Handel mit allen Sorten schwed. und schles. Eisen, Stahl, Eisenblech, Gersten-, Brau- und Brenn-Malz und Hering fort. Demgemäß bitte ich das meinem Vorgänger zu Theil gewordene Wohlwollen jetzt auf mich zu übertragen, und sich überzeugt zu halten, daß ich jedes mir geschenkte Zutrauen durch die reellste Bedienung gewiß zu rechtfertigen wissen werde. Stettin den 7. May 1829. Friedr. Fatzler.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehlen sich Unterzeichnete bei ihrem Etablissement als Maler, und bitten, indem sie jede Anforderung zu befriedigen versprechen, um geneigte Kundschaft. Stettin, den 8ten May 1829.
Lobeck & Prutz, Mönchenstraße No. 467.

Comptoir und Wohnung von S. Abel jun., ist auf dem Heumarkt No. 39.

Meine erwarteten Pariser Tapeten sind angekommen und offerire ich selbige in reicher Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Elsasser, Roßmarkt Nr. 761.

Daß ich das früher dem Kaufm. Herrn Christan gehörige Haus käuflich erstanden und die von demselben darin betriebene Materialwaaren-Handlung, welche ich nunmehr neu eingerichtet und eröffnet habe, fortsetzen werde, gebe ich mir die Ehre, unter Zusicherung der besten Bedienung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Anclam, den 27sten April 1829.
J. C. Haß.

Bei meinem herannahenden hohen Alter habe ich mich entschlossen, meinen Sohn, Philipp Wilhelm, von heute an, als Theilnehmer in meine Geschäfte, unter der Firma: Christian Friedrich Klug & Sohn, mit aufzunehmen, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. Schievelbein, den 1sten May 1829.
Christian Friedrich Klug.

Zum Jabot-Brennen und Tollen und zum Waschen und Plätten feiner Wäsche empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum und bitte um geneigte zahlreiche Aufträge.
Caroline Mützner, im Hause des Hrn. Ladewig, Roßmarkt No. 696, eine Treppe hoch.

Jemand, der lange in kaufmännischen Verhältnissen gelebt, die Buchführung darin praktisch erlernt und geübt hat, beabsichtigt seine ihm jetzt übrige Zeit damit auszufüllen, daß er das Bücherschreiben einer hiesigen Handlung gegen ein billiges Honorar übernimmt; das Nähere über ihn und seine Wünsche ist gefälligst in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wenn ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann die Landwirthschaft praktisch zu erlernen beabsichtiget, so findet derselbe zum 1sten Juni c. ein Unterkommen auf ein bedeutendes Gut in hiesiger Provinz unter soliden Bedingungen, die zu erfragen sind bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Hammermeister in Stettin, oben der Schuhstraße Nr. 153.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling verlangt; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

In einer Materialhandlung mit Wein-Geschäft verbunden, wird zu Johanny d. J. ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen ausgestattet gesucht; hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in Franco-Briefen, oder mündlich beim Kaufmann Schönberg in Pasewalck.

Eine Person, die seit mehreren Jahren als Wirthschafterin conditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als solche sogleich wieder einzutreten. Zu erfragen Junkerstraße No. 1116 unten.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 37. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 8. May 1829.

Sicherheits-Polizey.

Der unten näher signalisirte Rekrut Chr. Wölter vom Königl. 2ten Infanterie-Regim. aus Schlen im Berger Kreise gebürtig, ist am 22sten April c. aus hiesiger Garnison entwichen. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher aufgefordert, auf den ꝛc. Wölter gehörig zu vigiliren, und ihm im Betretungsfalle zu arretiren, und an das genannte Regiment abliefern zu lassen. Stettin, den 1sten May 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

(Signalement.) Rekrut Christian Wölter aus Schlen im Kreise Bergen in Pommern. Haare, blond. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, etwas stark. Zähne, gesund. Kinn, rund. Gesicht, rund und gesund. Statur, etwas korpulent. Größe 4 Zoll 1 Strich. Stand, Knecht. Bisheriger Aufenthaltsort, Bergen. Alter, 24 Jahr. Religion, evangelisch.

(Bekleidung.) Ein grauer Civil-Ueberrock mit blanken Knöpfen. 1 Paar graue leinene Hosen. Eine schwarze Weste. 1 schwarzer runder Hut. 1 Paar Stiefeln, 1 Hemde, Königliche Stücke.

Zu verkaufen.

Das in der Baumstraße hieselbst sub No. 999 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Messerschmidt gehörige Haus mit Garten und Wiese, welches auf 12500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 11620 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 15ten Julius d. J., den 16ten September und den 14ten November, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten April 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

Es ist gewiß jedem erfreulich, das Bassin in den Anlagen durch Schwäne wieder belebt zu sehen und daher zu erwarten, daß die Aufforderung, diese dem öffentlichen Vergnügen gewidmeten Gegenstände gegen jede Art von Frevel und Beschädigung in Schutz zu nehmen, eine willige Aufnahme bei dem Publikum finden werde. Da übrigens diese Thiere, gereizt, sich zur Wehre setzen und Kindern leicht schaden können, so wird den Wärterinnen eine sorgsame Aufsicht auf die ihnen anvertrauten Kinder noch besonders zur Pflicht gemacht. Stettin, den 4ten Mai 1829. Königl. Polizei-Direction.

Zu verpachten.

Das Forst-Etablissement Blockhauß, eine viertel Meile von Stettin auf dem Wege nach Damm belegen, soll mit denen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten, Wiesen, welche letztere circa 35 Morgen enthalten, sehr vortheilhaft belegen und von vorzüglicher Güte sind, vom 1sten Juny d. J. bis ultimo April k. J., also auf 11 Monate an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Lizitationstermin steht auf den 18ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, im rathhäuslichen Registratur-Zimmer an, woselbst auch die nähern Bedingungen zu Jedermanns Einsicht niedergelegt sind und in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden können. Stettin, den 2ten May 1829.

Die Oekonomie-Deputation.

Zu verkaufen.

Das dem Eigenthümer Friedrich Piper zugehörige, bei Speck im Naugardtschen Kreise belegene Erbpacht-Etablissement, Piperfelde genannt, zu dem 149 Morgen 95 □Ruthen völlig separirte Ländereien gehören, wovon ein jährlicher Canon von 26 Rtlr. Courant entrichtet wird, soll im Wege der Execution öffentlich meistbietend verkauft werden. Der materielle Werth dieses Grundstücks ist nach der stets bei uns einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 2511 Rtlr. 21 Sgr., der Ertragswerth aber nach Abzug der darauf haftenden Abgaben auf 2548 Rtlr. 20 Sgr. ermittelt. Die Bietungstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, sind auf den 7ten Mai, 2ten Juli und 3ten September d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Speck angesetzt, und werden daher Kauflustige, welche dies Grundstück zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch vorgeladen, ihr Gebot darin abzugeben, und hat der Meistbietende nach erfolgter Genehmigung den Zuschlag zu erwarten, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Gollnow, den 28sten Februar 1829.

Das Patrimonialgericht zu Speck.

Das hierselbst in der Mönchenstraße sub No. 34 belegene, den Bürger Dalitzschen Eheleuten gehörige Wohnhaus von einem halben Erbe, dessen materieller Werth zu 527 Rthlr., dessen Ertragswerth aber zu 721 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und ist der Licitationstermin auf den 29sten Mey c., Vormittags 11 Uhr, hierselbst im Stadtgerichts-Lokale angesetzt worden. Alt-Damm, den 4ten März 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Mein kleines Gut Friedrichsthal bei Swinemünde bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, und gewähret dasselbe, da der Acker mehrentheils aus Gerstboden bestehet, und mit hinlänglicher Düngung versehen ist, einen nicht geringen jährlichen Ertrag. Diejenigen, die darauf Rücksicht nehmen wollen, können sich dieserhalb in portofreien Briefen an Unterschriebenen wenden, welcher jedem eine nähere Auskunft darüber geben wird. Friedrichsthal bei Swinemünde, den 26sten April 1829.

v. Berner, Königl. Forstmeister.

Mühlenverkauf u. s. w.

Ich will meine hiesige Bockwindmühle und Roßmühle, nebst Wohnhaus, Scheune- und Stallgebäuden, Garten, 12 M. M. Acker und 3 P. M. Wiesen, Weidegerechtigkeit und übrigen Zubehörungen aus freier Hand verkaufen, und können Käufer bei dem Herrn Hofrath Damerow zu Stettin und mir das Nähere hierüber erfahren. Münsterberg im Amte Friedrichswalde den 27sten April 1829.

Der Müllermeister Batzke.

Zu verpachten.

Die mir zugehörige, bei Jeseritz ohnweit Damm hart am Walde und See belegene völlig separirte Colonie von circa 50 M. Morgen Land und Wiesen, will ich sofort auf 6 oder mehrere Jahre unter vortheilhaften Bedingungen verpachten. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind ganz neu und die Erwerbsquellen, verbunden mit der reizenden und höchst vortheilhaften Lage des Grundstücks, jedem Pächter ansprechend. — Eben so will ich mein in Jeseritz gleichfalls hart am Walde belegenes sehr bequem und ganz neu erbauetes Wohnhaus, bestehend aus vier Stuben, 4 Kammern, massiven Keller, Küche, Speise- und Räucherkammer, nebst besondern Stallgebäude, wozu 4 M. Morgen Gartenland und eine kleine Wiese, unmittelbar hinter dem Hause belegen, gehören, an eine anständige Familie vermiethen. Das Grundstück kann sofort bezogen und der Contract nöthigenfalles auf mehrere Jahre abgeschlossen werden. Liebhaber wenden sich gefälligst an mich selbst, oder an den Kleidermacher Herrn Komoll zu Stettin, Rosengartenstraße No. 299. Colbatz den 4. May 1829.

Zeterling, Justiz-Amts-Registrator.

Zu verkaufen in Stettin.

No. 778 am Marienkirchhofe stehet ein Reitpferd, ein Fuchsengländer, zum Verkaufe mit auch ohne Sattel und Zaum, welcher letztere nebst seinen Verzierungen massiv in Silber gearbeitet ist. Stettin, den 7ten May 1829.

Zwei ganz neue mahagoni Fortepiano's stehen zum billigen Verkauf, Hackenstraße No. 939.

Ein in gutem Stande befindliches Billard nebst Zubehör, steht Veränderungshalber zu verkaufen; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Die neuen Zufuhren

des beliebten Blumen-Kanasters à Pfd. 4 Sgr. und des feinen Melange-Kanasters à Pfd. 7 Sgr.,

„doppelt so theuren Sorten am Geruch, Ge„schmack und Leichtigkeit gleich,"

sind in unveränderter Güte angekommen und werden mit Zehn Procent Rabatt verkauft bei

Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Frisches Selterwasser, Mindener und franz. Syrop so wie Hanföl zum billigen Preise bei

C. W. Rhau & Comp.

Messinaer Citronen und Apfelsinen bei

August Otto.

Vorzüglich schönen Saathafer, 53 Pfd. per Scheffel schwer, offerirt C. F. Langmasius.

Berger Thran, Berger Fett- und Holländ. Heringe so wie Holländ. Käse bey

C. W. Rhau & Comp.

Sehr gute pommersche Butter in Fässel von 10 à 20 Pfd., auch frische Stücken-Butter à 3 Pfd., das Pfd. 5 Sgr.; besten pommerschen Schinken à Pfd. 4½ Sgr.; vorzüglich schönen geräucherten Lachs, bey

Carl Piper.

Gute Sackleinwand und vorzüglich schwerer weißer Saat-Hafer billigst bei J. Wiesenthal & Comp., Reifschlägerstraße Nr. 119.

Neue, sehr weiße Bettfedern und Daunen hat so eben erhalten, und offerirt solche zu billigen Preisen D. Salinger,

große Oderstraße No. 13.

Neuer holländ. Süßm.-Käse in großen Broden bei

C. F. Wardius.

Neue Messina-Citronen und Apfelsinen in Kisten und ausgezählt zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen bei August Wolff.

Fein, mittel und ordinaire Cigarren, mit und ohne Posen, in 1/10, 1/5 und 1/4 Kisten bei

August Wolff.

Neuen weißen Kleesaamen sehr billig bei

August Wolff.

Neuen Berger Fetthering

von vorzüglicher Güte, empfing so eben und verkauft in Tonnen und kleinen Gebinden billigst

August Wolff.

Fein, mittel und ord. Caffee, Zucker, Carol. Reis, Sm. Rosinen, Magdeb. Cichorien, alle Sorten Gewürze, Thees und Tabacke billigst bei

F. W. Starckow, neuen Markt No. 952.

Limburger Käse, à Stück 7½ Sgr., empfiehlt

C. F. Pompe.

Feine Raffinade in Broden 8½ Sgr., bey Centnern billiger, Caffee von 6½ à 9 Sgr., Bourd. Syrop, Reis, Gewürze, Chocolade à 11 und 13 Sgr., portugiesische 22½ Sgr., Magd. Cichorien 34 Pfd. pr. 1 Rthlr., feines Mohnöl, hallische Pflaumen, Rigaer Balsam und gutes Eau de Cologne, um damit zu räumen à 1 Rthlr. pr. Kiste bei C. W. Bourwieg & Comp.

Wir empfingen so eben von Bremen Portorico in Rollen, den wir à 15 Sgr. pr. Pfd., und Havanna-Cigarren in Kistchen von 100 Stück à 1⅙ Rthlr. erlassen, und empfehlen uns zugleich mit unverfälschtem geschnittenen Portorico à 10 Sgr. pr. Pfd. und einer Auswahl der besten Rauch- und Schnupftabacke mit 10 Procent Rabatt.

C. W. Bourwieg & Comp.

Feinste echte Braunschw. Servelat-Wurst à Pfd. 12 Sgr. und eine zweite Sorte desgleichen à 8 Sgr., offerirt

Paul Teschner jun. am Roßmarkt.

Gute Rigaer Bastmatten billigst bei

J. C. Graff.

Rother und weißer Kleesaamen, franz. Lucern-, Esparcette-, Acker-Spörgel-, franz. und engl. Raygras- und Thymotheen-Gras-Saamen, letztere 3 Artikel jedoch etwas später, sind zu haben bei

W. Friederici.

Ger. Lachs, mar. Bratheringe, Braunschw. Wurst, ächten Limb. Käse, Caviar, Brab. Sardellen, Catharinen- und beste Hallische Pflaumen, mehrere Sorten feine mittlere Rauch- und Schnuptabacke, als auch besten Portorico in Blättern und geschnitten, empfiehlt zu billigen Preisen.

C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Zu verauctioniren in Stettin.

Morgen Sonnabend den 9ten dieses Monats Nachmittags um 2½ Uhr, werde ich die hier angekommene Ladung Mineralwasser diesjähriger Füllung, bestehend in

Selterser-, Geilnauer- und Schlangenbaderwasser,

auf dem alten Packhofe am Bord des Schiffs Jenny ler Pearce, Capitain A. Pieper von Amsterdam, so wie auch eine Parthie Roisdorfferwasser, durch den Mäkler Herrn Wilhelmi in Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen. Stettin den 8ten May 1829. A. F. W. Wißmann.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 14ten May d. J. Vormittag 10 Uhr sollen zu Pölitz in der vor dem Sackthor sub No. 50 belegenen Scheune mehrere fast ganz neue complette Fenster, Stubenthüren, eine Hausthür, eiserne Ofenthüren und einige Ofen; ferner zwei complette gute Pferdegeschirre, einige Pferdedecken und andere Stallgeräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Das in diesem Jahre von mehreren adelichen Gütern hier eingelieferte Natural-Deputat-Getreide, bestehend in:

46 Scheffel 7¾ Metzen Roggen,
34 Scheffel 3¾ Metzen Gerste,
142 Scheffel 14½ Metzen Hafer,

kahlgestrichenes Maaß, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Behufe wird ein Termin auf den 25sten May, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Amtsstube angesetzt, weshalb Kauflustige zum Erscheinen hiermit eingeladen werden. Ferdinandshoff, den 29sten April 1829.

Königl. Domainen-Amt.

Miethsgesuch.

Zum 1sten October d. J. wird in dem obern Theile der Stadt ein Quartier von 3 herrschaftlichen Stuben, 1 Gesindestube und den nöthigen Wirthschaftsräumen gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition nähere Nachricht giebt.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist in dem Hause große Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 parterre zum 1sten Juny c. zu vermiethen.

Eine gut meublirte Stube und Kammer ist zu vermiethen, Breitestraße No. 408.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör, ist zu Johanni Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 380 zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend in drei Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, steht zum 1sten July im Hause große Oderstraße No. 69 zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Die untere Wohnung meines Hauses, Marienkirchhof No. 780, ist zum 1sten October zu vermiethen.

Dr. Lehmann.

Im Hausspeicher No. 9 am Bollwerk, ist eine Waaren-Remise sogleich zu vermiethen.

Eine meublirte Stube und Kabinet ist sogleich zu vermiethen, Mittwochstraße 1068.

Junkerstraße Nr. 1107 sind einige einzelne Stuben mit auch ohne Meubeln zu vermiethen.

Wiese, so zu miethen gesucht wird.

Eine gute, dem Oderstrohm möglichst nahe gelegene Hauswiese von 12 bis 16 Fuder Heu in beiden Einschnitten, wird zu miethen gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Wiesenvermiethung.

Unter Genehmigung des Königl. Stadtgerichts ist zur Vermiethung für das Meistgebot zweier zur Concursmasse des verstorbenen Consul Lutze gehörigen Kaufwiesen:

der am Schwantestrom belegenen 2 Pomm. Morgen 210 □R. großen Wiese,
der dem Dorfe Frauendorf gegenüberliegenden circa 3 M. Morgen großen Wiese,

zusammen oder einzeln genommen, ein Termin auf den 12ten Mai, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung an der Petrikirchenstraße Nr. 1182 angesetzt, wozu ich Miethslustige hierdurch einlade. Stettin, den 29sten April 1829.

Der Justiz-Commissionsrath Calo,
als Curator der Concursmasse.

❋❋ Wiesenverpachtung. ❋❋

Meine nahe am Zollstrohme belegene Hauswiese ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Dr. Lehmann, große Domstraße No. 791.

Bekanntmachungen.

Hydraulisch-Kalk und Puzzolan-Fabrik.

Da der künstliche Hydraulische Kalk und die künstliche Puzzolane sich im Auslande seit mehreren Jahren für die Bereitung eines besondern guten Mörtels in allem feuchten, quelligen Baugrunde und daher vorzugsweise für Fundament- und Wasserbauten, bewährt hat und auch die in unserm Vaterlande damit angestellten Versuche den Beifall der Ober-Bau-Behörde fanden, so haben

die Herren Thdr. Buschius & Comp.
zu Berlin

keinen Anstand genommen, eine Hydraulisch-

Kalk- und Puzzolan-Fabrik zu etabliren und mir ihr Fabrikat in Niederlage zu geben. Indem ich nicht ermangele die Herren Baumeister und Bauherren hiervon in Kenntniss zu setzen, bemerke ich zugleich, dass die Preise sind:

für Hydraulisch-Kalk incl. Tonne,
pro Tonne à 4 Berliner Scheffel 2 Rtlr.,
für Puzzolane incl. Sack,
pro Centner 27 Sgr. 6 Pf.

und der Verkauf mit dem 20sten Mai d. J. beginnt. Ueber Nutzen, Gebrauch und Verarbeitung des Hydraul.-Kalks und der künstlichen Puzzolane werden bei mir gedruckte Anweisungen unentgeldlich ausgegeben, auch künftig die ledigen Tonnen mit 5 Sgr., die Säcke zu 2½ Sgr. wieder angenommen. Bestellungen und Anfragen von Ausserhalb erbittet sich portofrei

Friedrich Nebenhäuser.
Stettin, den 20sten April 1829.

Daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße nach der Fuhrstraße No. 640 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an.

Fr. Hoffmann, Kleidermacher.

Gutes, rasches Fuhrwerk, zum Reisen und Spazierenfahren, ist zu haben beim Fuhrmann Theske, am Kohlmarkt No. 156. Stettin, den 8. May 1829.

Leinen und Wäsche wird billig gebleicht, auf der Oberwiek Nr. 40 bei Huhn.

In Fort Preußen No. 7 werden die besten Zündhölzer à 1000 für 2 Sgr., 100,000 zu 6 Rthlr., desgleichen in der Niederlage zu Stettin beim Mechanikus Kühl, Breitestraße No. 399, zu demselben Preise verkauft.

Geldgesuch.

In einer nahe bei Stettin belegenen Stadt, werden zu ganz sicherer erster und alleiniger Hypothek 8000 Rthlr. als Darlehn gesucht. Nähere Auskunft ertheil gefälligst Herr Justiz-Commissarius Cosmar zu Stettin.

Lotterie.

150,000 Thaler Gold,

80,000 Rtlr., 50,000 Rtlr., 30,000 Rtlr., 25,000 Rtlr., 20,000 Rtlr., 4 à 10,000 Rtlr., 10 à 5000 Rtlr., 20 à 2000 Rtlr., 50 à 1500 Rtlr., 100 à 1000 Rtlr. und 200 à 500 Rtlr. sind die Haupt-Gewinne der 5ten Classe 59ster Lotterie, deren Ziehung am 19ten May d. J. ihren Anfang nimmt. Bis dahin sind ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben. Die 2te Kourant-Lotterie wird den 16ten Juny d. J. gezogen, wozu ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ¼tel Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. täglich abzulassen sind bei J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Markt-Anzeigen in Stettin.

J. W. Reiß aus Berlin

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in wollenen Strickjacken, wollenen, baumwollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Merino- und Circassienne-Tüchern, modern gedruckten cattunenen Tüchern von ¼ bis ¹²⁄₄ breit, wie auch seidenen Tüchern, weißem Cattun, Cambry, und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Satin Grec, Levantin und Taft, Pique, seidenen und Toilinet-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseiller Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Bastard- und Batist-Tüchern, gestickten Mousselin-Tüchern, rothem Webergarn und Merinos in verschiedenen Couleuren, wie auch mit verschiedenen andern Artikeln, Dousinweise wie auch im Einzelnen, gute Waare, reelle Bedienung und die billigsten Preise versprechend. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung, Stroh- und Blumen-Fabrik

von Wilhelm Wernicke aus Berlin

erhielt noch nachträglich mehrere Dutzend sehr eleganter ächter Tüll- und Blonden-Hauben, von 1½ Rtlr. bis 10 Rtlr. das Stück; verschiedene der allerneuesten Bänder von 1 Gr. an; Flor- und Crêp de Chine-Tücher von 10 Gr. an; schwarze Tüll- und Blondentücher; eine sehr schöne Auswahl von Linon- und Tüllkragen.

Alle noch vorräthigen Strohhüte, so wie die seidenen, sollen an den beiden letzten Tagen 1 Rthlr. unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Der Verkauf ist Louisenstraße Nr. 752 im goldenen Löwen, parterre links.

Johann Gottlob Lenk,

(früher Compagnon des Herrn Ebert)
aus Rodewisch bei Auerbach a. d. Gölzsch im Königl. Sächsischen Voigtlande,

bezieht zum Erstenmale (seitdem er sich etablirt hat) den Stettiner Frühjahrsmarkt. Er empfiehlt sich einem geehrten Publikum (sowohl Damen als Herren) mit seinem Lager von Spitzen, Kanten, Tüll in Breiten und Streifen, worunter sich von Tüll äußerst billig und schön auszeichnet: 5 Ellen breiter à 35 Sgr., u. a. m.; wie auch Gardinen-Frangen nebst Borten, Mousselin, Mull, Gaze in glatt und carirt, gestickte und gezogene Tüll-Hauben, Kragen, Pellerinen, Tücher, Schleier, Barben und Manschetten, alles aus der ersten Hand. Er verspricht billige festgesetzte Preise, reelle Bedienung und schnelle Beförderung und bittet ein hochzuverehrendes Publikum um zahlreichen Zuspruch. Sein Budenstand ist am Eingange in die Kürschner-Reihe (die 3te Bude vom Hrn. Ladewig herauf links) mit obiger Firma behangen. Während der Jahrmärkte und Messen logirt er in Stettin in der Breitenstraße im Deutschen Hause; in Berlin, Krausenstraße No. 15; in Frankfurt a. d. O. in einer Bude in der Sachsen-Reihe.